

## Ausgesuchtes aus unserer Jugendtätigkeit von und mit Norbert Mierswa

### 7 mal Waldshut-Bonn-Villa Hammerschmidt und zurück

Eigentlich hätte es 8 mal heißen müssen, doch der achte Mann, unser neuer DAV-Bundesjugendleiter, kam direkt aus München. Auch ohne ihn brachte die Deutsche Bundesbahn uns 7 Jugendleiter und Cabaretisten sicher am 19. Mai 1988 in die Bundeshauptstadt. Eingeladen hatte der Bundespräsident zu einem Jugendtreffen unter dem Motto: „Die Jugend überwindet Grenzen“. 2000 Jugendliche aus 20 Staaten, darunter auch wir, sind dieser Einladung gefolgt. Im Bundesausbildungszentrum des deutschen Roten Kreuzes in Meckenheim waren wir vorzüglich untergebracht; ein riesiger Gebäudekomplex mit Hallenschwimmbad, zwei Bars, mehreren Fernsehräumen und Sportstätten sowie Einzelzimmer mit Dusche und WC sorgten dafür.

Der nächsten Morgen hat allerhand Aufregung für uns parat. Zunächst fährt der Bus nicht wie vorgesehen; wir kommen verspätet am Hauptbahnhof von Bonn an. Schnell werden Fahrkarten für die U-Bahn besorgt, um dann festzustellen, daß Gruppen 50 % billiger fahren können. Karten zurückgeben — neue besorgen — die Uhr läuft unerbittlich. Bis 9 Uhr sollen die Ausstellungen im Garten der Villa Hammerschmidt aufgebaut sein — wir haben sie noch nicht einmal erreicht. „Museum Ludwig“, aussteigen, hinauf ans Tageslicht, um die Ecke — da steht sie, die Villa. Absperrungen vor den Toren; der Bundesgrenzschutz ist überall. Einladungsschreiben vorlegen. „Jugend des deutschen Alpenvereins“ — Fehlanzeige, nicht im Verzeichnis. „Kaberettgruppe Waldshut“ — wieder Fehlanzeige. Mehrere Ordner mit Namen und Adressen werden durchgeblättert, kein Erfolg. Was nun? Ein junger Offizier verschwindet mit unserer Einladung im Gebäude, der Zentralcomputer wird befragt. Endlich kommt er zurück, nochmals Suchen in den Ordnern: und da stehen wir ganz schlicht als „Alpenvereinsjugend Hochrhein“.

Nun aber schnell durch die Menge zum Zelt B Stand 14. Wo wir unsere mitgebrachten Bilder ausstellen sollen, haben sich Pfadfinder aus Bremen breit gemacht. Links von uns versucht der BDkJ seine ihm zugewiesene Ausstellungsfläche auf unsere Kosten zu vergrößern. Auch die für uns reservierten Ausstellungstafeln sind bereits von anderen vereinahmt. In einer Ecke finden wir noch leere Ausstellungswände; Bundeswehrsoldaten helfen uns, die Nachbarausstellungsstände werden etwas zurechtgerückt ... voilà ... wir haben unsere 4 qm Ausstellungsfläche, sogar der versprochene Tisch und der Stuhl finden sich ein. Mit Hochdruck geht es nun an den Aufbau. Zum Glück haben wir die Ausstellung schon in Waldshut gut vorbereitet gehabt.

Durch den Lautsprecher kommt die Aufforderung, alle Teilnehmer möchten sich vor dem Hauptzelt zur Eröffnung einfinden. Während unser Staatsoberhaupt und seine Gattin die Gäste begrüßen, bauen wir allerdings weiter unseren Stand auf. Nächste Fra-

ge: Wo bekommen wir den Strom für unseren Kassettenrecorder her? Eine Musik-Band kann uns weiterhelfen. Wann dürfen wir auftreten? Zunächst nicht. Denn Bundesminister Norbert Blüm steht in unserem Zelt der Gewerkschaftsjugend Rede und Antwort, dicht umdrängt von Journalisten und Kamerateams. Immer heftiger wird die Debatte, immer größer das Gedränge in unserem Zelt. Plötzlich bricht der Lärm ab, die Debatten werden ruhiger, ein neuer Gast ist im Zelt angekommen. Und dann ist er da, der Bundespräsident. Er unterhält sich auch mit uns. Er kennt Waldshut noch aus seiner Schul- und Studienzeit in Bern und spricht mit uns über das Deutsche Abitur und seine Anerkennung im Ausland, insbesondere in der Schweiz. Wir müssen feststellen, daß er sehr gut informiert ist. Dann geht er zum nächsten Stand und schließlich ins nächste Zelt. Und mit ihm all die Journalisten und die Kameraleute. Verschwunden sind nun auch das Publikum und die Bundesminister.

Nun dürfen wir auftreten mit unserem Cabaret vor fast leerem Zelt. Enttäuschung steht in unseren Gesichtern. Aber ist es den richtigen Schauspielern nicht schon ähnlich gegangen? Immerhin sind es noch rund 100 Zuhörer, die uns ihre Aufmerksamkeit schenken.

Wir haben den Auftritt hinter uns und können jetzt in andere Zelte schweifen und schauen, was da geboten wird. In den Verpflegungszelten erleben wir eine Riesenüberraschung: ein überdimensionales Eisbüfett mit Eisbomben aus allen Ländern der Erde bittet um seine Vertilgung. Soviel Eis haben wir in unserem ganzen Leben noch nicht gegessen. Doch auch die anderen Aktivitäten bei diesem Jugendfest können sich sehen lassen. Da tanzen junge Menschen aus Südafrika, der Türkei; dazwischen Pfadfinder aus Polen und Rumänien. Nicht zu vergessen das Bundesjugendorchester und das Bundesjazzorchester unter der Leitung von Peter Herbolzheimer. Besonders sind wir überrascht, unseren Landesvater Lothar Späth zu treffen.

Um 16.00 Uhr geht das Fest zu Ende, wir können unseren Stand abbauen und verlassen tief beeindruckt die Villa Hammerschmidt. Drei Stunden später, bei einem Bummel durch Bonn, sehen wir uns in einem Schaufenster eines Elektrogeschäftes in den dort aufgestellten Fernsehern in der Tagesschau wieder. Müde von all den Eindrücken erreichen wir unser Quartier, und tags darauf verlassen wir Bonn mittels IC der Deutschen Bundesbahn.

**R**estaurant  
**W**arteck  
**W**aldshut

**H a l l o , B e r g k a m e r a d e n !**

Habt Ihr schon mal was von Oskar gehört?  
Kommt doch mal vorbei. Wir haben bestimmt  
das Richtige für Euren Hunger und Durst.  
Ihr findet uns gegenüber dem Bahnhof.

Der Stammtischbeizer Oskar mit Frau Maria.